

Doppel-Gold für die Stabartistinnen des MTV 49

Klara Härke und Anna Rieger sind die ersten Meisterinnen



Julika Thimm (links) und Anna Rieger sind die herausragenden Stabhochspringerinnen der Jugendklasse



Die überragende Klara Härke wird Landesmeisterin der Frauen vor Tanja Unverzagt (links) und Jolina Klinzmann

Das Sport-Leistungszentrum Hannover war Schauplatz der ersten Landesmeisterschaften der noch jungen Hallensaison. Zwei Tage lang maßen sich die Athleten und Athletinnen der Erwachsenenklasse und jene der Unter-18-Jährigen. Für den MTV 49 Holzminden holten die beiden Stabhochspringerinnen Klara Härke und Anna Rieger in ihren Altersklassen die ersten Titel.

Es war sicher keine Überraschung, dass erneut Athletinnen des MTV 49 Holzminden das oberste Siegespodest besetzten; es zeugte jedoch erneut von der herausragenden niedersächsischen Stellung des Vereins im Stabhochsprung, dass gleich fünf der sechs möglichen Positionen auf dem „Trepptchen“ von MTVerinnen eingenommen wurden – und es waren genau jene fünf, die der Verein ins Meisterschaftsrennen geschickt hatte.

Anna Rieger machte am ersten Tag in der U18-Klasse den Anfang. Sie musste jedoch erst einmal eine geraume Zeit warten, bis sie ihren ersten Sprung absolvieren durfte, da die „unteren“ Höhen den übrigen Springerinnen des Starterfeldes vorbehalten waren. Im Vorfeld hatte man sich von Seiten des MTV einen Doppelsieg ausgerechnet, und den sicherte zunächst einmal Julika Thimm, die sich erneut verbessert vorstellte. Mit ihrer Saisonbestleistung von drei Metern lag sie sogar in Führung, bis ihre Vereinskameradin mit einem exzellenten Sprung über ihre Anfangshöhe von 3,20 Metern bereits den Meistertitel unter Dach und Fach brachte. Anna Rieger verzichtete auf 3,30 Meter und überwand nach Stabwechsel auch 3,40 Meter im zweiten Anlauf sicher. Erst beim Versuch, ihre eigene Bestleistung auf 3,70 Meter zu steigern, zog sich die MTVerin beim Stabkontakt im Absprung eine schmerzhaft Knieprellung zu und musste den Wettbewerb beenden. Auf einen Start über die Hürden, ihrer „zweiten Liebe“, verzichtete sie vernünftiger Weise, um kommende Stabaufgaben nicht zu gefährden.

Während Anna Rieger die Qualifikationshöhe von 3,60 Metern für die deutschen Jugendmeisterschaften bereits seit Wochen in der Tasche hat, musste Klara Härke, diesmal in der Frauenklasse als Favoritin unterwegs, diese Aufgabe noch erfüllen. Zweifel daran hatten weder sie noch ihre Trainerin Annika Roloff, dass diese Meisterschaften die „Erlösung“ vom Qualifikationsdruck bringen würden, und das glänzende Einspringen der immer besser in Form kommenden deutschen Vizemeisterin bestätigte dies. Dennoch waren Jubel und Erleichterung groß, als die MTVerin im ersten Versuch sicher über das erste große Ziel hinwegflog. Auch die folgenden 3,70 Meter, mit denen sie erneut eine neue Saisonbestleistung aufstellte, bereiteten Klara Härke keine Mühe. Erst als sie nach einem ungültigen Versuch über 3,80 Meter gleich für die verbleibenden zwei Sprünge 3,90 Meter auflegen ließ, war dies an diesem Tag noch zu hoch.

Mit Klara waren noch Tanja Unverzagt und Jolina Klinzmann für den MTV 49 im Rennen; beide Athletinnen komplettierten den „Sweep“, den dreifachen Erfolg ihres Vereins. Im Anlauf deutlich verbessert und wieder auf dem Weg zu besserer Form, aber immer noch zu kurzen Stäben, schwang sich Tanja Unverzagt im ersten Versuch über 3,25 Meter und wurde Vizemeisterin vor Jolina Klinzmann, die nach einer trainingslosen Woche mit einer neuen Bestleistung von ebenfalls 3,25 Metern auf Rang drei überraschte.

Für alle fünf MTV-Stabis – auf die fußverletzte Lilly Rathmann muss man noch schweren Herzens verzichten – steht als nächste Aufgabe der Start bei den norddeutschen Meisterschaften in Potsdam auf dem Programm. Dort ist auch Robin Preußing im Kugelstoßen der Männer am Start. In Hannover belegte er nach einem etwas kuriosen Wettkampfverlauf mit neuer Bestleistung von 13,22 Metern hoch zufrieden den sechsten Platz. Den 60-Meter-Sprint der Frauen beendete Johanna Just nach zwei Rennen mit Bestzeiten erst im Halbfinale; Maximilian Schneider hatte dagegen ein rabenschwarzes Wochenende erwischt: Sowohl über 60 Meter wie auch über 200 Meter konnte er diesmal seine wahre Stärke nicht zeigen.